

NEUER BISCHOF Innsbrucker Bischof Manfred Scheuer
FÜR LINZ wechselt in seine Heimat »Seite 23



Manfred Scheuer aus Halbach ob der Donau ist seit 2003 Bischof in Innsbruck. Nun steht er vor dem Wechsel in seine Heimat Oberösterreich.

(Diözese Innsbruck)

Linz bekommt seinen „Wunschbischof“, Manfred Scheuer, derzeit noch Bischof von Innsbruck, soll in den nächsten Tagen als Nachfolger des Linzer Diözesanbischofs Ludwig Schwarz präsentiert werden

LINZ. „Wünschen würden ihn sich in Oberösterreich viele“, hieß es in den vergangenen Wochen, wenn man Kirchen-Insider auf einen möglichen neuen Linzer Diözesanbischof Manfred Scheuer ansprach.

Nun dürfte dieser Wunsch Wirklichkeit werden: Der 60-jährige aus Halbach ob der Donau, derzeit noch Bischof von Innsbruck, soll in Kürze als Nachfolger des Linzer Bischofs Ludwig Schwarz präsentiert werden. Dies erfuhren die ÖÖNachrichten aus verlässlicher Quelle.

Scheuer genießt wie bereits erwähnt in der Diözese Linz hohes Ansehen, sowohl im Klerus als auch unter den Laien. Er gilt als Mann des Ausgleichs, einer also, der in der nicht unproblematischen Stimmungslage in der Diözese Linz verbindend zwischen Kirchenreformen und Konservativen wirken könnte.

Seit 21. Oktober 2003 ist Scheuer Bischof der Diözese Innsbruck. Dort hat er sich nach einer Aufwärmphase gut eingelebt, er ist beliebt und anerkannt. Kenner der Kirchen-Szene hatten daher Zwei-

fel, ob er jetzt offen für einen Wechsel sein würde. Doch offenbar ist er es.

Der gebürtige Oberösterreicher Scheuer hat den Kontakt zu seinem Heimatbundesland immer gepflegt. In Linz machte er 1974 Matura am Bischöflichen Gymnasium Petrinum, anschließend stu-

dierte er in Linz Theologie und trat in das Priesterseminar ein. Zum Priester geweiht wurde er am 10. Oktober 1980. Von 1988 bis 1996 war er Spiritual im Priesterseminar in Linz, war also für die Entwicklung der Frömmigkeit der Priesteramtskandidaten verantwortlich.

■ BISCHOFFS-NACHFOLGE

■ Am 4. Juni 2015 wurde der Linzer Diözesanbischof **Ludwig Schwarz** 75 Jahre alt. Den Vorschriften des Vatikans folgend muss jeder Bischof mit Erreichen dieses Alters beim Papst um seinen Rücktritt ansuchen. Bischof Schwarz hat das entsprechende Schreiben bereits im April an Papst Franziskus gesandt.

■ Die **Suche** nach einem Nachfolger läuft seit diesem Zeitpunkt. Sie ist komplex, eine Bischofs-Ernennung sei so vorhersehbar wie ein Roulettespiel, heißt es in Kirchenkreisen. Die **Letztentscheidung** liegt in jedem Fall beim Papst.

■ Vorschläge werden von der **Bischofskongregation** in Rom gesammelt. Ein Dreiervorschlag kam auch vom Diözesanforum in Linz, auch dieser ist für den **Papst** aber nicht bindend.



Scheuer lehrte unter anderem an der Theologischen Hochschule in Linz und absolvierte eine stellvertretende wissenschaftliche Karriere. Unter anderem lehrte er Dogmatik an der Theologischen Fakultät in Trient. Für die Diözese Linz war er der so genannte Postulator für die Seligsprechung von Franz Jägerstätter im Jahr 2007.

„Verzeihen und Versöhnen“

Als Innsbrucker Bischof machte sich Scheuer in jüngster Zeit für mehr Rechte für wiederverheiratete Geschiedene stark. Es gehe um „Verzeihen und Versöhnen“ und die Möglichkeit eines Neuanfangs, so Scheuer, der sich für ein Ende des „prinzipiellen Verbots“ der Kommunion für wiederverheiratete Geschiedene aussprach. Es gehe auch um ein Signal an jene Menschen, deren Beziehungen zerbrochen seien. Diese sollten wieder eine Heimat in der Kirche finden.

Der Wahlspruch von Bischof Scheuer stammt aus dem Johannesevangelium und lautet „spiritus vivificat“ – „Der Geist macht lebendig.“ (w/b)